

PodC JLL Episode 86

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 86: <Ein Eifer, der verzehrt.>

Bevor wir uns heute der Tempelreinigung nähern, ein Hinweis: Johannes berichtet uns fast nur Material aus dem Leben Jesu, das seine Kollegen Matthäus, Markus und Lukas weggelassen haben. Das ist seine Art, wie er sein Material zusammenstellt. Während die Synoptiker, also die Schreiber der ersten drei Evangelien im Neuen Testament, von einer Tempelreinigung berichten, die *ganz am Ende* des Dienstes Jesu kurz vor der Kreuzigung stattfand, ist es für Johannes ganz wichtig darauf hinzuweisen, dass es noch eine andere Tempelreinigung gab; nämlich ganz am Anfang. Jesus hat also zwei Mal im Tempel für Aufruhr gesorgt. Weil aber für Matthäus, Markus und Lukas das ganze erste Jahr im Dienst Jesu so gut wie keine Rolle spielt, berichten sie auch nicht von dieser ersten Tempelreinigung.

Johannes 2,13: Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

Das war nicht ungewöhnlich. Drei Mal im Jahr sollte jeder jüdische Mann nach Jerusalem gehen und dort vor Gott feiern: *Fest der ungesäuerten Brote* (nach Passah), *Pfingsten/Fest der Wochen* und *Laubhüttenfest* (5Mose 16,16). Wenn Jesus etwa 30 war, als sein Dienst anfang, dann war er den Weg nach Jerusalem schon oft gelaufen. Es war an sich nichts Besonderes. Ein Pilger unter vielen. Und man kann davon ausgehen, dass er schon oft im Tempel war und schon oft erlebt hatte, dass dort ein Treiben wie in einer Markthalle stattfand.

Johannes 2,14: Und er fand im Tempel die Ochsen-, Schaf- und Taubenverkäufer und die Wechsler sitzen.

Durch die großzügige Erweiterung des alten Tempelgeländes unter Herodes dem Großen¹ war Platz für Ochsen-, Schaf- und Taubenverkäufer bzw. für Wechsler entstanden. Früher hatten die Kaufleute ihre Stände außerhalb des Tempels im Kidrontal und an den Hängen des Ölbergs, aber jetzt boten

¹ 21-19 v. Chr. das Tempelgebäude, am Tempelberg-Komplex wird bis zum zur Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. im jüdischen Krieg durch Titus gebaut.

sie ihre Waren und Dienste im äußersten Tempelbezirk, dem sogenannten *Vorhof der Heiden* an. Die Tiere wurden für die Opfer benötigt. Die Wechsler brauchte man, um die Tempelsteuerⁱ zu bezahlen. Und das ging eben nur in einer bestimmten Währung. Wer also von weiter weg zum Tempel kam, der konnte sich dort ein Opfertier kaufen und Geld tauschen. Dass die Kaufleute dabei ihre Monopolstellung ausnutzten und ordentlich Gewinn machten, davon darf man ausgehen.

Johannes 2,15: Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und die Ochsen; und die Münzen der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um; 16 und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmt dies weg von hier, macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus!

Ich stelle mir die Situation mehr als merkwürdig vor. Irgendwann besorgt sich Jesus Stricke, dann noch einen Stock, dann knotet er die Stricke an den Stock und es entsteht eine Geißel: Ein Stock mit Stricken dran. Und dann geht er mit seiner Geißel in den Tempel und fängt an, die Schafe und die Ochsen hinauszutreiben, dann wirft er die Tische der Wechsler um und befiehlt den Taubenverkäufern: *Nehmt dies weg von hier!* Komisch, dass ihn keiner aufhält. Vielleicht war er aber einfach viel zu wütend. So wütend und aufgebracht, dass niemand es wagte, sich ihm in den Weg zu stellen.

Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus! Das ist sein Vorwurf. Der Tempel war ein Ort, um Gott zu begegnen. Es war nicht der Ort um Geschäfte zu machen. Und als *Sohn Gottes* kann Jesus es einfach nicht ertragen, dabei zuzusehen, wie der einzige Ort, an dem Heiden den Gott Israels anbeten konnten, beherrscht wurde von blökenden Schafen, dem Gestank nach Taubenmist und dem Gefeilsche um einen möglichst guten Wechselkurs. Und seine Lösung ist radikal. Er ist der Sohn und der Sohn räumt das *Haus* seines Vaters auf. Wie der Prophet Maleachi es vorhersagt, kommt der *HERR*, Gott selbst, *plötzlich zu seinem Tempel* (Maleachi 3,1).

Seine Jünger – zu diesem Zeitpunkt wohl erst einmal Johannes, Andreas, Petrus, Philippus und Nathanael, der in den anderen Evangelien Bartholomäus genannt wird² – stehen wohl daneben, ich kann mir vorstellen, dass sie ein wenig betroffen sind, wie sie ihren Meister da wüten sehen und da fällt ihnen eine Bibelstelle ein:

Johannes 2,17: Seine Jünger erinnerten sich daran, dass geschrieben steht: »Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.«

² In den Namenslisten folgt Bartholomäus (Sohn des Talmai) auf Philippus und Nathanael taucht als Name nicht auf.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Nathanael_\(J%C3%BCnger\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nathanael_(J%C3%BCnger)) (12.2.2020)

Ein Zitat aus Psalm 69,10: *Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt und die Schmähungen derer, die dich schmähen sind auf mich gefallen.*

Und sie schätzen ihren Rabbi richtig ein. Der *Eifer um das Haus Gottes* verzehrt ihn. Er sieht die Zustände im Tempel und nach Jahren der Tatenlosigkeit ... alle ärgern sich, ignorieren das Geschrei und den Gestank, ertragen den Lärm und das Schachern, aber irgendwann ist es genug. Es kommt der Punkt, wo Jesus sich entschließt aufzuräumen. Der Moment, wo er sich Stricke sucht, eine Geißel anfertigt, auf den ersten Ochsen zutritt und ihm eine überzieht, sodass der sich Richtung Ausgang auf den Weg macht, der erste Tisch, an den Jesus herantritt, ihn packt und umwirft, der erste Taubenhändler, der eine klare Ansage bekommt... *Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt.* Wo bleibt da die Milde? Die Geduld? Die Liebe? Ist das nicht ein wenig übertrieben? Muss man gleich zu so drastischen Maßnahmen greifen? Jesus, wie wäre es mit einer Anti-Aggressionstherapie oder einem Wutsack zum Drauf-Einprügeln? Muss es wirklich gleich eine Geißel sein? So ein Aufruhr – wofür? Es hat doch sogar Vorteile, wenn man im Tempel die Opfer kaufen und das Geld wechseln kann. Kurze Wege, prozessoptimiert. Jesus, denk doch mal ein bisschen pragmatisch! Aber Jesus kann nicht pragmatisch denken, er will nicht lieb sein... *Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.*

Und ich kann das nicht hören, ohne mich selbst zu fragen, wie das bei mir ist. Verzehrt mich der Eifer um Gottes Haus. Im Neuen Bund ist das die Gemeinde. Ein Haus aus lebendigen Steinen, von denen ich einer bin. Verzehrt mich der Eifer um das Haus Gottes? Und wenn nicht, wenn mein Terminkalender auch ohne Gemeinde schon voll ist, wenn Gemeinde auf der Liste meiner Top-Prioritäten vielleicht nicht einmal auftaucht, weil so vieles anderes wichtiger ist, wenn die Bitte um Mitarbeit beim Büchertisch, beim Hauskreis oder der KinderKirche... wenn diese Bitte bei mir im einen Ohr rein und im anderen gleich wieder rausgeht... keine Zeit! Kein Interesse! Ich habe Besseres zu tun! Wenn es so ist, wäre es dann nicht einfach nur ehrlich, zugeben, dass wir keine Jünger Jesu sind! Uns an ihm kein Vorbild nehmen und mit seinen Prioritäten – *der Eifer um dein Haus verzehrt mich* - ... mit seinen Prioritäten nichts anzufangen wissen?

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche Priorität Haus Gottes in deinem Leben spielt. Hast du dich vielleicht auch schon länger nicht mehr im Gottesdienst blicken lassen, bist nur noch selten im Hauskreis und Mitarbeit war eh noch nie deins?

Das war es für heute.

Im Skript finden sich noch Erläuterungen zur Tempelsteuer als Endnote.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

ⁱ Tempelsteuer: Jährlich wurden am 1. Adar, 1,5 Monate vor dem Passah-Fest, Boten ins ganze Land Israel ausgeschickt, die allen Juden ankündigten, dass nun die Tempelsteuer von einem halben Silber-Schekel pro Kopf wieder bevorsteht. Dieses von Alexandra, der Witwe des Königs und Hohenpriesters Alexander Jannai, im 1. Jh. v. Chr. als jährliche Abgabe eingeführte Gesetz wurde auf 2. Mose 30,11-16 zurückgeführt. Der Hauptverwendungszweck der Schekel-Steuer bestand in der Finanzierung der kollektiven Opfer des Volkes Israel. Ab dem 15. Adar wurden allerorts Wechselstuben eingerichtet, wo man die vielen verschiedenen im Umlauf befindlichen Währungen gegen ein beträchtliches Aufgeld umtauschen konnte. Die Tempelsteuer durfte nämlich nur in Form der Halbschekel entrichtet werden. Als Halbschekel verwendete man eine Doppeldrachme. Zu zweit konnte man auch einen Stater, eine VierDrachmenmünze abgeben. Ab dem 25. Adar war der Geldwechsel nur noch in Jerusalem und im Tempel zulässig.

© <http://www.kinderdienst.com/assets/matth%C3%A4us-17%2C24-27-die-zahlung-der-tempelsteuer2.pdf> (12.2.2020)

Man fragt sich zunächst, was es mit dieser Doppeldrachme auf sich hat. Aus 2. Mose 30,11-16 wissen wir, dass bei Volkszählungen (Vers 12) eine Sühneabgabe von einem halben Sekel zu leisten war. Dieses Sühnegeld war jedoch nie als eine zu wiederholende Abgabe gedacht.

Diese Zusatzabgabe wurde offenbar zur Zeit Nehemias erhoben: „Und wir verpflichteten uns dazu, uns den dritten Teil eines Sekels im Jahr für den Dienst des Hauses unsers Gottes aufzuerlegen: für das Schichtbrot und das beständige Speisopfer und für das beständige Brandopfer und für das der Sabbate und der Neumonde, für die Feste und für die heiligen Dinge und für die Sündopfer, um Sühnung zu tun für Israel, und für alles Werk des Hauses unsers Gottes" (Nehemia 10,33.34).

Interessanterweise finden wir schon in 2. Chronika 24,6 unter der Regierung des gottesfürchtigen Königs Joas einen Hinweis auf eine solche Tempelabgabe: „Da rief der König Jojada, das Haupt, und sprach zu ihm: Warum hast du die Leviten nicht aufgefordert, aus Juda und Jerusalem die Steuer einzubringen, die Mose, der Knecht des Herrn, der Versammlung Israels für das Zelt des Zeugnisses auferlegt hat?" Eigenartig ist dies insofern, als wir in 2. Mose 30,16, worauf sich Joas offenbar bezieht, keinen

Hinweis auf eine wiederholte Abgabe finden.

Wahrscheinlich hat sich diese zusätzliche Abgabe dann später eingebürgert, so dass Nehemia darauf Bezug nehmen konnte, dann auch die Verantwortlichen für den Tempel zur Zeit Jesu. Gott hatte diese Steuer nicht eingeführt, hat sie dann aber geduldet. So wendet sich der Herr Jesus hier auch nicht gegen diese Steuer als solche, sondern dagegen, dass sie von Ihm gefordert wird. Nach jüdischer Tradition wurde dieser Steuer am Ende des Monats Adar (vgl. Esra 6,15; Est 3,7; ungefähr März) erhoben, offensichtlich aber ging es hierbei um eine Tempelsteuer, die jeder Israelit ab Vollendung des 20. Lebensjahrs zu zahlen hatte, um den Erhalt des Tempels zu gewährleisten. Nur die Priester erhoben den Anspruch, von dieser Steuer ausgenommen zu sein, weil sie selbst für den Tempel „arbeiteten“. Allerdings gab es Schriftgelehrte, die ihnen dieses Recht absprechen wollten.

Übrigens gibt diese Begebenheit durch den Bezug auf die Tempelsteuer einen gewissen Hinweis auf die Abfassungszeit des Evangeliums. Offensichtlich stand dieser Tempel noch und war auch diese Steuer für die Empfänger dieses Evangeliums noch aktuell. Wenn das so ist, müsste die Abfassung dieses Evangeliums vor der Zerstörung des Tempels erfolgt sein (vgl. auch Mt 5,23; 23,16 ff.; 24,1 ff.).

© <https://www.bibelpraxis.de/index.php?article.3281> (12.2.2020)